

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	82 (1991)
Heft:	8
Rubrik:	Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Mitgliedwerken

Informations des membres de l'UCS



Dr. Walter Bürgi wird neuer Gesamtleiter der Atel

Der Verwaltungsrat der Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität (Atel), Olten, hat in seiner Sitzung vom 18. März 1991 sein bisheriges Mitglied Dr. *Walter Bürgi*, Grenchen, zu seinem Delegierten gewählt und ihm auf 1. Oktober 1991 die Gesamtleitung der Aare-Tessin AG übertragen.

Walter Bürgi übernimmt damit die Nachfolge von Dr. *Ernst Trümpy*, der die Aare-Tessin AG während fast 20 Jahren mit grossem Erfolg als Direktionspräsident geleitet hat und auf Ende September infolge Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand tritt. E. Trümpy wird aber weiterhin verschiedene Mandate für die Aare-Tessin AG ausüben.

Walter Bürgi, geb. 1934, ist in Grenchen aufgewachsen. Sein nationalökonomisches Studium hat er im Jahre 1960 als Dr. rer. pol. an der Universität Bern abgeschlossen.

Nach einem USA-Aufenthalt war er in verschiedenen Funktionen in der Industrie tätig. Von 1980 bis 1988 stand er als Regierungsrat des Kantons Solothurn zuerst dem Erziehungs- und Kulturdepartement und anschliessend dem Bau- und Landwirtschaftsdepartement vor.

Seit Frühjahr 1988 ist Walter Bürgi Mitglied der Gruppenleitung der Motor-Columbus-Gruppe in Baden, wo er den Unternehmensbereich Energie führt.

Atel/PS

Zum Gedenken an Walter Frick †

Am 21. März 1991 verstarb *Walter Frick*, ehemaliger Direktor der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), nur wenige Monate nach seiner Pensionierung an einer schweren, jedoch mit grosser Geduld ertragenen Krankheit.

Während fast 35 Jahren war Walter Frick für die LKW tätig. Im Jahre 1956, nach Absolvierung des Lehrerseminars Feldkirch und sechsjähriger Tätigkeit bei einer Schaaner Firma, trat er als kaufmännischer Angestellter in die Dienste der LKW. Nach drei Jahren wechselte er in die Hauptbuchhaltung, wo das Finanz- und Rechnungswesen zu seinem Fachgebiet wurde. Dank seines umfassenden Wissens in diesem Bereich und seinem grossen Einsatz wurde er im Jahre 1962 mit der Leitung der Buchhaltungsabteilung betraut. 1972 ernannte ihn der LKW-Verwaltungsrat zum Prokuristen, 1976 wurde er Stellvertreter des kaufmännischen Direktors und bereits ein Jahr später Vizedirektor.

Am 1. Dezember 1982 erfolgte die Ernennung zum kaufmännischen Direktor. Diese verantwortungsvolle Position füllte er bis zu seiner Pensionierung im August 1990 mit grossem Einsatz aus. Während mehreren Jahren leitete er nebenbei als Präsident den Verwaltungsausschuss der innerbetrieblichen Krankenkasse sowie der LKW-Altersversicherung. Bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war er als verständnisvoller Vorgesetzter bekannt.

Neben seiner Tätigkeit für die Liechtensteinischen Kraftwerke bekleidete Walter Frick auch verschiedene öffentliche Ämter. So war er von 1975 bis 1983 Schaaner Gemeinderat, 1975 bis 1979 Mitglied der

Schaaner Gemeindefinanzplanungs-Kommission und von 1974 bis 1978 Mitglied der Liechtensteinischen Bankenkommission. Sein umsichtiges Denken und sein Einfühlungsvermögen waren ebenfalls bei seiner Tätigkeit als Schulratspräsident von 1975 bis 1983 sehr geschätzt.

Walter Frick wird allen, die ihn kannten, als einsatzfreudiger, optimistischer und verantwortungsbewusster Mensch in Erinnerung bleiben.

LKW/PS

St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK): Das neue Kraftwerk «Herrentöbeli»

Im Jahre 1981 erwarben die SAK von der Weberei Hofstetter in Krummenau das Kraftwerk Herrentöbeli. Mit der Absicht einer späteren Erneuerung des Werkes, verbunden mit einer Leistungserhöhung entsprechend dem vorhandenen Wasser, betrieb die SAK die Kraftwerk anlage weiter. Nach verschiedenen Anpassungen ans Netz wurde eine jährliche Energieproduktion von 800 000 kWh erreicht.

Obschon die Sterne für Erneuerungen von Wasserkraftanlagen damals nicht besonders günstig standen, drängte sich infolge eines Defekts an der alten Turbine eine sofortige Erneuerung der Anlage auf.

Im Oktober 1985 wurde das Ingenieurbüro Maggia mit der Projektierung eines neuen Kraftwerkes beauftragt. Die für die Verleihung des Wasserrechts notwendigen Projektunterlagen wurden im Juni des folgenden Jahres, zusammen mit dem Konzessionsgesuch, beim Kanton St. Gallen eingereicht. Nach Erteilung des Wasserrechts für die Neuanlage im September 1987 wurde das Baugesuch bei der Gemeinde eingereicht. Erstaunlicherweise musste nur eine einzige Einsprache gegen das Projekt behandelt werden, so dass die Baubewilligung Ende Januar 1989 erteilt werden konnte.

Nach einer nochmaligen Überprüfung der Detailkosten und einer Anpassung der Erstellungskosten an den damaligen Kostenstand, bewilligte der Verwaltungsrat im Juli des gleichen Jahres den erforderlichen Kredit von 4,8 Mio Franken für die Neuanlage.

Schwierige Baubedingungen

Mit einer Erhöhung des Stauzielos um 2 Meter konnte das Bruttogefälle auf 9,6 Meter vergrössert werden. Bei einer Ausbauwassermenge von 11 m³/s erbringen zwei Turbinen Leistungen von je 460 kW. Bei den Turbinen handelt es sich um doppelt regulierte Kegelrad-Rohrturbinen, welche auch bei Binnenkanalwerken zum Einsatz kommen, jedoch beträgt der Laufraddurchmesser beim Werk Herrentöbeli nur einen Meter. Über ein Kegelradgetriebe wird der senkrecht zur Turbinenachse aufgebaute 6polige Asynchrongenerator mit einer Drehzahl von 1010 Umdrehungen pro Minute bei Vollast angetrieben. Die erzeugte Energie wird über einen Transformator ins Mittelspannungsnetz der SAK eingespeist.



Im «Herrentöbeli» bei Krummenau entstand unter schwierigen Bedingungen ein neues Kleinwasserkraftwerk

Die Steuerung der Anlage erfolgt automatisch. Je nach vorhandener Wassermenge wird nur eine der beiden Turbinen in Betrieb genommen. Bedingung für den Betrieb des Kraftwerkes ist die Konstanthaltung des Oberwasserpegels, so dass die Turbinen nach diesem automatisch reguliert werden. Damit bleibt auch das maximale Gefälle zwischen Ober- und Unterwasser praktisch immer erhalten, was sich positiv auf Leistung und Wirkungsgrad der Anlage auswirkt. Ein Absenken des Stauraumes hinter dem Wehr ist aus fischereipolizeilichen Gründen verboten. Nach Beendigung der Bauarbeiten werden in der Umgebung des Kraftwerks noch Aufforstungs- und Anpassungsarbeiten vorgenommen, damit auch noch die letzten Spuren der Bautätigkeit verschwinden.

Die Bauarbeiten stellten recht hohe Anforderungen an die Bauleitung, zeigten sich doch vielerlei Probleme mit Hängesicherungen und Trockenlegung von Baugruben. Auch von folgenschweren Überschwemmungen der Baustelle infolge Hochwasser der Thur blieb die Unternehmung nicht verschont. Das neue Kraftwerk konnte dadurch mit einer Verspätung von etwa zwei Monaten, nach einer Bauzeit von eineinhalb Jahren, den Betrieb erst im März dieses Jahres aufnehmen. Die Jahresproduktion des neuen Kraftwerkes wird etwa 3,6 Mio kWh betragen und liegt damit um 2,8 Mio kWh über derjenigen der alten Anlage.

Da für den Bau einer Transformatorenstation kein passender Standort gefunden werden konnte, wurde beschlossen, diese im Zentralengebäude zu integrieren. Um eine rasche Auswechslung defekter Apparate oder Anlagenteile zu gewährleisten, wurde von der Umfahrungsstrasse zur Zentrale ein Schrägaufzug mit einem Transportgewicht von vier Tonnen mit einer seitlich angebauten Treppe erstellt. Damit sind der jederzeitige Zugang zum Kraftwerk und die Materialtransporte sichergestellt.

Mit der Erneuerung des Kraftwerkes Herrentobel, es ist bereits die sechste erneuerte Wasserkraftanlage der SAK, konnte ein wenn auch kleiner, aber trotzdem wertvoller Beitrag an eine sichere Energieversorgung geleistet werden.

H. Meier, SAK/Ps

EBL: Steigender Strombedarf zum Jahresbeginn

Im Vergleich zu den Vorjahresmonaten hat der Strombedarf im Versorgungsgebiet der Elektra Baselland, Liestal (EBL) im Januar um 0,75% abgenommen, ist jedoch im Februar dieses Jahres um 14,7% höher ausgefallen. Für die ersten beiden Monate des laufenden Jahres ergibt sich somit ein um 6,2% gestiegener Elektrizitätsbedarf.

Im vergangenen Jahr fiel die Störungshäufigkeit mit 55 Störungen im 50- und 13,6-Kilovolt-Netz um 12 Störungen höher aus als der Durchschnitt der vorangehenden fünf Jahre. Mehr Störungen ereigneten sich im 13,6-kV-Netz; diese sind auf Witterungseinflüsse zurückzuführen. Rund zwei Drittel der automatischen Wiedereinschaltungen waren erfolgreich. Die aufgetretenen Schäden waren dank des hohen Schutzstandards der EBL gering. Die durch Revisionen und Neuanschlüsse nötigen Stromunterbrüche zeigten den zweitiefsten Stand der letzten fünf Jahre, was unter anderem auf den Bau des neuen Unterwerkes Füllinsdorf zurückzuführen ist.

EBL

EOS: La consommation d'électricité en Suisse romande toujours en hausse

La consommation d'électricité dans les réseaux de Suisse romande approvisionnés par Energie-Ouest-Suisse (EOS) s'est accrue de 2,7%, soit de 180 millions de kWh, durant l'exercice écoulé 1989/90.

Quoiqu'ayant marqué le pas en fin d'exercice, la conjoncture économique explique cette hausse, qui s'est produite en débit des conditions climatiques relativement douces de l'hiver 1989/90.

Les réseaux (en bref ceux des cantons de Genève, Vaud et Fribourg) ont consommé 6,9 milliards de kWh, tandis que leur production s'est montée à 2 milliards de kWh. Conformément à sa mission, EOS a fourni le complément de 4,9 milliards de kWh à partir de centrales

hydrauliques, à mazout et nucléaires suisses, et en recourant largement à des importations.

Le rapport d'activité d'EOS relève qu'en 1990 la société a versé une contribution de 6,7 millions de francs au Fonds national de la recherche scientifique.

Les recettes d'exploitation se sont montées à 502 millions de francs, contre 453 millions durant l'exercice précédent. Cette hausse de 49 millions est due principalement aux prélèvements, en forte augmentation, des principales entreprises électriques romandes qui sont propriétaires d'EOS.

Le bilan présente une augmentation considérable du poste «droits d'usage et de prélèvements auprès de tiers», qui passe de 7 millions à 11,5 millions de francs. Cela découle tout particulièrement de la signature, en février 1990, d'un contrat d'approvisionnement conclu avec Electricité de France. Cet investissement porte à l'équivalent d'une centrale nucléaire la puissance désormais disponible à long terme pour EOS en France.

Le résultat annuel laisse un solde disponible de 22 millions de francs. Le dividende reste inchangé à 5,5%.

EOS

Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS): Direktor Heiner Steinemann im Ruhestand

Am 31. Januar dieses Jahres übergab Direktor Heiner Steinemann nach 23jähriger Tätigkeit an der Spitze des kantonalen Elektrizitätswerkes die Schlüssel seinem Amtsnachfolger Dr. Walter Gansner, der sich bereits seit September 1990 auf die neue, verantwortungsvolle Aufgabe vorbereiten konnte. Der Demissionär hat Mitte Januar 1991 das reguläre Pensionsalter erreicht und kann in erfreulich gesunder Verfassung in den hochverdienten Ruhestand treten und auf ein mustergültiges Lebenswerk zurückblicken. Nachstehend einige Stationen seines Werdeganges:

Heiner Steinemann durchlief die Schulen in Schaffhausen und erwarb 1950 das ETH-Diplom als Elektroingenieur im Bereich Starkstrom. Praktische Berufserfahrungen holte er sich in der Basler Industrie, in der Kraftwerksabteilung der Alusuisse in Chippis und als technischer Leiter bei den Kraftwerken Hinterrhein in Thusis. Am 1. Juni 1968 wählte ihn der Regierungsrat zum Nachfolger von E. Heimlicher, der zu den NOK überwechselte.

Industrielle und kaufmännische Betriebsführung

Dank umsichtiger Betriebsführung konnten auch in der Ära Steinemann die enormen notwendigen Mittel für die Betriebsinvestitionen stets selber erwirtschaftet werden und zusätzlich noch der Staatskasse regelmäßig ein Betriebsüberschuss von üblicherweise 600 000 Franken pro Jahr abgeliefert werden.

Trotz Sparkurs – steigende Stromnachfrage

Als Direktor Heinemann in die Dienste des EKS trat, betrug der Stromumsatz 213 Mio Kilowattstunden (kWh), bei Einnahmen von 15 Mio Franken. Im Jahre 1990 belief sich der Umsatz auf 478 Mio kWh, bei Einnahmen von 66 Mio Franken. Beim Stromumsatz entspricht dies einem Wachstum um 125%.

Dieser Zuwachs machte es nötig, die Infrastruktur des EKS ständig auszubauen. Im Jahre 1968 betrug die Länge des Kabelnetzes 190 Kilometer. Im Jahre 1990 war sie auf 900 Kilometer angewachsen. Neben dem Leitungsausbau waren aber noch andere Investitionen nötig. So wurde z.B. im Früh Sommer 1974 der Werkhof Beringen eingeweiht, ein neues zentrales Unterwerk am Galgenbuck in Neuhausen konnte in Betrieb genommen werden und mehrere hundert Transformatorenstationen in schweizerischem und deutschem Absatzgebiet wurden gebaut. In die Amtszeit von H. Steinemann fiel auch der Auf- und Ausbau der EDV-Abteilung.

Sein Sinn und Gespür für das politisch und geschäftlich Mögliche sowie Geschick und Fairness beim Verhandeln machten ihn zu einem Vorgesetzten, der auch über seine Pensionierung hinaus die Wertschätzung des Personals geniesst.

E. Neukomm, Präsident EKS-Verwaltungskommission